

Hildesheim im Verkehr der Hansezeit.

(um 1450).

Von Pfarrer G r o s s e.

500 Jahre sind es her, daß die Windesheimer Chorherren-Kongregation in der älteren Diözese Hildesheim Fuß faßte: Wittenburg bei Elze (1423) und Riechenberg bei Goslar (1430).¹⁾

Bei der Lektüre der vom verstorbenen Propste Dr. Karl Grube, Braunschweig, neuherausgegebenen Werke über die Windesheimer Kongregation²⁾ fand ich Seite 673 nachfolgende für die Hildesheimer Verkehrsverhältnisse zur Hansezeit interessante Aufzeichnungen des vom Kardinal Nicolaus von Cusa (Cues a. d. Mosel) beauftragten großen Klosterreformators Johannes Busch (Propst vom Hildesheimer Sültekloster: 1439—1447 und 1457—1479):

„Dixi vero matri illius Domus, si obstacula aliqua in rebus quibuscumque eis necessariis pateretur, id mihi in Hildensem significaret. Ego ei succurrere vellem et eam defendere.“

„Ich sagte der Mutter jenes Hauses: Wenn etwa Schwierigkeiten in irgendwelchen ihnen nötigen Dingen sie drückten, möge sie mir das nach Hildensem (Hildesheim) mitteilen. Ich wollte ihr helfen und sie verteidigen.“

„Respondit prior de Rychenberghe: ‚Quomodo potestis eam defendere qui viginti quinque miliaribus de Lubike habitatis?‘“

„Da antwortete der Prior von Riechenberg: ‚Wie könnt Ihr sie verteidigen, da Ihr fünf und zwanzig Meilen von Lübeck entfernt wohnt?‘“

„Cui respondi: ‚Cotidie currus inter Hildensem et Lubike vadunt et redeunt, cum quibus, quod exopto, scribere potero domino decano et consulatui et ita pro eis intercedere, qui mihi nil negabunt. Hoc vos facere non potestis, quia raro currus de Lubike veniunt ad Goslariam.‘“

„Ich antwortete ihm: ‚Täglich kommen Wagen zwischen Hildesheim und Lübeck hin und zurück, mit denen ich hoffentlich schreiben kann: dem Herrn Dechant (Domdechant in Lübeck) und dem Räte (der Stadt Lübeck) und so Fürbitte für sie einlegen kann. Diese werden mir nichts

¹⁾ Karl Grube, Johannes Busch, Augustinerpropst zu Hildesheim. Herder, Freiburg 1881. Anlage 1.

²⁾ Dr. Karl Grube, des Augustinerpropstes Johannes Busch — Chronicon Windesheimense und Liber de reformatione monasteriorum. (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und angrenzender Gebiete, Bd. 19, Halle 1886. Verlag Otto Hendel.) — Exemplar der Beverinschen Bibliothek in Hildesheim Bd. Mb.

abschlagen! Das könnt ihr nicht tun, da selten die Wagen von Lübeck nach Goslar kommen.“

„In bona ergo pace mater et sorores ibidem nunc vivunt et in bono valde spiritualium et temporalium rerum profectu. Plura etiam beneficia ego et fratres mei eis impendimus in lane comparatione, quam de Hildensem eis in Lubike transmittimus.“

„In gutem Frieden leben nun die Mutter und die Schwestern dortselbst und sehr gutem Fortschritt in geistigen und weltlichen Dingen. Viele Wohltaten haben ich und meine Mitbrüder ihnen erwiesen in der Beschaffung von Wolle, welche wir ihnen von Hildesheim nach Lübeck übersenden.“

Es handelt sich um das Beghinenhaus (Segeberghaus) in Lübeck, das Johann Busch mit dem Prior von Niechenberg visitiert hatte. Unser Text trifft die Entscheidung über die Frage, welcher der beiden Reformatoren über das Kloster die weitere Aufsicht und Visitation haben solle.

Uns moderne Menschen interessiert aber mehr, daß 1) Hildesheim täglich Postverbindung mit Lübeck und zurück hatte! (currus vadunt et redeunt — die Wagen gehen und kommen) und 2) daß damals Hildesheimer Wollweber besaß; denn was an der Börse zu Lübeck gehandelt wurde, hatte Weltruf auf allen Hansemärkten!

Wie sehr in Hildesheim die Wolle als wichtiger Artikel sowohl hinsichtlich der Verarbeitung als des Handels angesehen wurde, davon legt die Bezeichnung „Wollenweberstraße“, die einer der großen Straßen Hildesheims beigelegt wurde, Zeugnis ab.